

Netto-Preise gegen bar.

Mein bekannter und geschätzter

Grosser Inventur-

Ausverkauf

findet zur Zeit statt.

Kleiderstoffe — Seidenwaren — Damen- und Kinder-Konfektion
Leinenwaren — Wäsche — Teppiche — Gardinen — Decken etc.

Gute Waren zu auffallend wohlfeilen Preisen.

Bruno Freytag,

Halle a. S.
Leipzigerstrasse 100.

Kein Umtausch. — Keine Auswahlsendungen.

Nur einmal im Jahre.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 31. Dezember.

Städtischer Fleischverkauf.

Mit dem 2. Januar wird die in dem Grundstück Bauhofstr. 26 vorhandene Fleischverkaufsstelle aufgehoben und nach Merseburgerstr. 103 verlegt.

Der städtische Fleischverkauf nimmt im übrigen seinen gewöhnlichen Fortgang. Die Verkaufspreise betragen nach wie vor für Rindfleisch 80 Pfg. pro Pfund und ebenfalls für Schweinefleisch 80 Pfg. pro Pfund. Einkaufsberechtig ist jeder Einwohner der Stadt Halle. Zum Verkauf gelangt nur bestes Fleisch, russische prima Qualität, gute deutsche Mittelware. Es werden sämtliche Wünsche des Publikums nach Möglichkeit erfüllt, selbstredend müssen auch Knochen und Fett anteilig mit in Kauf genommen werden.

Der Bauausschuss

Beschäftigte sich gestern mit einer Vorlage, die die Anbringung von Sitzschildern an den Wagen der städtischen Straßenbahn bezweckt. Die Eisenbahndirektion als Aufsichtsbehörde hat verlangt, daß die Wagen in ähnlicher Weise wie bei der Stadtbahn an der Sitznische oben auf einem breiten Schild, gut lesbar, das Fahrtziel zeigen sollen. Der Bauausschuss stimmte der Vorlage zu, zumal es sich dabei um eine praktische Neuerung handelt, und bewilligte die verlangten 6500 Mk.

Der Umbau der Turnhalle des Stadtgymnasiums zu Zwecken der kaufmännischen Fortbildungsschule, die ihr Domizil von der Charlottenstraßenschule dorthin verlegt, wird genehmigt; die Kosten betragen 4000 Mk. (einschließlich der Ausstattung der Klassenräume).

Die Petition betreffend Fluchtlinie Grajeweg 7 erledigte man durch Uebergang zur Tagesordnung. Vom Schleifweg sollen 48 Quadratmeter Land erworben werden; der Preis von 12 Mk. pro Quadratmeter wurde genehmigt. Die Fluchtlinienänderung betreffend das Grundstück Ecke Kirchtor-Mühlweg fand die Zustimmung des Ausschusses.

Jubiläum Karl Ohnesorgs.

Karl Ohnesorg, der erste Kapellmeister unseres Stadttheaters, der seit dem Auscheiden Mörikes, seit Beginn dieser Saison, in Halle wirkt, begeht heute sein 25jähriges Kapellmeisterjubiläum. In der kurzen Zeit seines Hierseins hat er sich die Sympathien der Halleischen Musikfreunde in hohem

Maße zu erwerben verstanden. Ohnesorg ist ein Kapellmeister von größter Routine. Sein feines Verständnis für Musik, die Stimmung macht, sowie seine Kenntnisse auf allen Gebieten der Instrumentation, die Energie, mit der er das Orchester zusammenhält, und die Hingabe, mit denen er zwischen Bühne und Orchester vermittelt, haben ihn hier in wenigen Monaten Vortzügen schafften lassen, so daß man auch für die Zukunft die schönsten Hoffnungen setzen darf. Als junger Kapellmeister ist Ohnesorg viel in der Welt herumgekommen. Später hat er in Königsberg, in Riga — dort 9 Jahre — und in Breslau gewirkt. In allen diesen Städten erntet er sich eines glänzenden Rufes als Musiker und als Kapellmeister. Die zahlreichen Depeschen, die aus allen Städten Deutschlands anlässlich seines Jubiläums bei ihm eintrafen, beweisen das am besten.

Eine ganze Familie vergiftet.

Ein erschütterndes Drama hat sich im Hause Leipzigerstraße 27 ereignet: Der Goldschmied Max Jante wurde dort in seiner Wohnung samt Frau und seinen beiden Kindern tot aufgefunden.

Es handelt sich um die Tote eines Verzweifelten: Jante hat sich und die Seinen vergiftet.

Es fiel den Nachbarn auf, daß heute früh der Baden Jantes geschlossen blieb. Man wunderte sich darüber, klopfte an die Wohnung, aber niemand meldete sich. Nun wurde zur Polizei geholt, die dann die Tür vom Schlosser öffnen ließ. Der Anblick war furchtbar: Goldschmied Jante, seine Frau und die beiden Kinder lagen erstekt da. Der Geruch, der das Zimmer füllte, ließ sofort erkennen, daß die Familie durch Cyanankali vergiftet war.

Jante litt seit Monaten unter schlechtem Gesundheitsgang; er befand sich oft in drückenden Sorgen. Seine Hoffnung auf Weihnachten erfüllte sich auch nicht: Das erwartete statte Geschäft blieb aus. Und nun stand die Räte vor der Tür, es waren allerhand dringende Zahlungen nötig. Dazu sah die Frau der Niedertracht entgegen. In diesem Hin und Her von Sorgen wußte der unglückliche Mann keinen Ausweg mehr; Verzweiflung erfaßte ihn und seine Gattin. Beide kamen überein, mit ihren Kindern aus dem Leben zu scheiden. In einem Briefe teilte Jante noch gestern abend einem Freunde seinen Entschluß mit; dann hat er in der Nacht sich und den Seinen den Tod gegeben.

Das Geschick der armen Familie wird allgemeinem Mitleid begegnen.

Postbeförderung von Blindenschriftsendungen.

Vom 1. Januar 1913 ab treten im inneren deutschen Verkehr, einschließlic des Westfälischen mit Bayern und Württemberg, für die Postbeförderung von Blindenschriftsendungen nachstehende Erleichterungen ein: Sendungen bis zum Gewicht von 3 Kilo mit Briefen, Schriftstücken und Zeitungen, die zum Gebrauch der Blinden in tastbarer Blindenschrift hergestellt sind und in ihrer Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit dem Briefpost geeignet sind, werden in offener Verpackung nach den für Druckfachen geltenden allgemeinen und den nachfolgenden besonderen Beförderungsbedingungen gegen eine ermäßigte Gebühr zur Postbeförderung zugelassen. Den Blindenschriftsendungen dürfen Angaben in gewöhnlicher Schrift und in gewöhnlichem Druck — abgesehen von den etwa in den Büchern usw. enthaltenen Angaben über Titel, Verleger und sonstigen Vermerken, die nicht die Eigenhaft einer brieflichen Mitteilung haben — nicht beigelegt werden. Die Umschrift muß in gewöhnlichen Schriftzeichen hergestellt und mit dem Vermerk „Blindenschrift“ versehen sein. Die Gebühr für Blindenschriftsendungen beträgt: bis 50 Gramm einschließlic 3 Pfg., über 50 bis 100 Gramm einschließlic 5 Pfg., über 100 Gramm bis 1 Kilo 10 Pfg., über 1—2 Kilo 20 Pfg., über 2—3 Kilo 30 Pfg.

Stadttheater. Das ehemalige Auftreten unseres Seldentors in der Partie des „Lohengrin“ (der in dieser Spielzeit bisher von auswärtigen Gästen gesungen worden war), hatte am verflohenen Sonntag das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Salenius lang die Partie nicht ohne Glück. Er hatte im ersten und zweiten Akte sogar stimmlich ausgezeichnete Momente, er phrasierte geschickt und verstand es, seine tragischen Töne — wenn auch in gewissen Momenten etwas hart verlängert — trefflicher zu vermerken. In der Brautmachene hatte der Erfolg durch zu tiefes Intonieren und freckenweise von einem starken Tremolo begleiteten Untertönen etwas ab. Schauspielerei ist natürlich noch vieles nachzuholen und ein Studium von Wagners Schriften angebracht zu empfehlen. Alles in allem war aber die erste Wobengentfrierung des Herrn Salenius ein nicht unvorteilhafter großer Fortschritt, über den vom Publikum gern beifällig quittiert wurde.

Der Ausschuss für Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals wendet sich in einem Keniahrschriften an die zahlreichen Krieger-, Gelung-, Turn-, Sport-, gemeinnützige Vereine, Gesellschaften, Innungen usw. mit der Bitte, das patriotische Unternehmen fördern zu helfen. Das kann geschehen durch Veranlassungen allerlei Art zum Besten des Denkmalsfonds, durch Betrieb der schönen, im Vertrieb von C. F. Ritter erhältlichen Ansichtskarten und Spenden in die in den Gastwirtschaften aushängenden Sammelbüchsen.

Montag

6

Januar

Inventur - Ausverkauf.

beginnt der

Hierzu sind grosse Vorbereitungen erforderlich, so dass erst am 6. Januar, wir bitten das Datum genau zu beachten, mit dem Ausverkauf begonnen werden kann. Bei der Lager-Aufnahme sind bedeutende Bestände festgestellt, die mit Rücksicht auf die neuen Waren-Eingänge **unbedingt geräumt werden müssen.** Wir sehen zunächst davon ab, diese Partien Wiederverkäufern abzugeben und bieten hierdurch erkennbar grosse Vorteile. Es werden die

Preise oft weit über die Hälfte ermässigt.

Dies bis zum 2. Januar eingereichten

Rabattbücher

werden von Montag, 6. Januar, ausgezahlt.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. HALLE a. S. Marktplatz 21.

Mein grosser diesjähriger Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt am Donnerstag den 2. Januar 1913.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen; was ich diesmal biete, wird Sie befriedigen!

Alex Michel, Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Deutscher Märchenabend. Zum Gedächtnis der 100jährigen Weibertag der Festscheins der Grimmschen Märchen veranstaltet der Hallische Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins Mittwoch, den 8. Januar, ab 8 Uhr, im Saale des Neumarkt-Schützenbaues eine große öffentliche Feyer, für welche die erste Märchenerzählerin Frau Elisabeth Hübner aus Berlin gewonnen worden ist. Das Auge wird durch lebende Bilder erfreut werden, deren künstlerische Leitung Herr Walter Sieg, der Spielleiter unseres Stadttheaters, übernommen hat. Herr Prof. Dr. Otto Bremer wird die in die Bedeutung der Märchen für unser Volkstum einfließenden Worte sprechen. Außer Grimmschen Märchen kommen auch andere, größtenteils unbekante, in Wort und Bild zur Darstellung, darunter ein aus Halle stammendes Märchen. Eintrittskarten bei Hofjan (f. die Ang.).

Gudrun Hildebrandt-Tanzabend. Die überall gefeierte junge und hübsche Tänzerin Gudrun Hildebrandt (trotz ihrer Jugend bereits mit der „Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft“ ausgezeichnet) wird, nachdem sie inzwischen in allen großen Städten Deutschlands wahre Triumphe feierte, auch in Halle wieder Einkehr halten und am 10. Januar im „Halla-Hofsaal“ einen Tanzabend mit burgundischen neuen und effektvollen Tanz-Präsentationen veranstalten. Der Bruder der Künstlerin, der Regisseur und Sumorist Siegfried Hildebrandt, wird zum Programm eine Reihe neuer Regitationen beisteuern. — Billetts in der Hofmüllerschen Restauration Reinhold Koch.

In der Kaiser-Wilhelmshalle ist am Donnerstag, den 16. Januar Elite-Maschinenball.

Christlicher Verein Junger Männer. Morgen abend um 8½ Uhr spricht Herr Pastor Winterberg im Christlichen Verein Junger Männer, Geißstraße 29, über: „Die Kraftquelle für die Welt“. Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Zutritt ist frei.

Die von Kaiser Wilhelm II. neu gestiftete „Kolonial-Medaille“ in Originalgröße mit den dazugehörigen 52 Kolonialspangen mit Originalband ist endlich eingetroffen und im Ordenkasten der Firma Gustav Hoff, unter Petrisstraße, angekommen. Sehr gut in Beziehung ausgeführt, trägt der Herr des Titels des Kaisers mit Ramensang, der Roneis die Kaiserkrone und die Aufschrift: „Den Tapfern Streikern für Deutschlands Ehre“. Die Kolonialmedaille kommt zur Verteilung an sämtliche Personen von 1854 an, welche im Kolonialdienste gestanden oder sich darum verdient gemacht haben.

Ragenjagd mit Hindernissen. Ein Geschäftsmann von außerordentlich, der fast tagtäglich hierher kommt und in einem hübschen Gasthofe ausspannt, wollte sich mehrere Ragen zum Zwecke des Wäufelanges in seinem Betriebe anschaffen. Auf den Rat des Gasthofinhabers hin ließ er ein Insektarium in die Zeitungen einrichten, wonach er mehrere gute Wäufelänger suchte; abzugeben in dem betreffenden Gasthofe. Die Folge war, daß Ragen in größerer Zahl eingeliefert wurden, die Unterkunft in einem verflochtenen Räume fanden. Beim Öffnen der Tiere gelang es mehreren, zu entweichen und sich im Grundriß zu verbergen. Nun wurde Jagd auf die Ausreißer gemacht. Das war aber nicht leicht. Denn Ragen beißen und trafen. Es gab allemal ein Gaudium, wenn dieser oder jener Ragenjäger, den ein exzessives Rägen getreulich hatte, vor Freude aufsprang. Namentlich ein Vertreter der Barbierkunst, der als einer der eifrigsten Ragenmörder tätig war, kam lang und, als ihm ein biederer Rater, den er unter dem Vorwand am Schwanz packte, zu dem die Räte reichte. Endlich aber hatte man einen Teil der Vieher im Saal und konnte auf das Wohl der anderen, die entwichen waren, einen vollen Schoppen heben.

Reiselehen. Gestern gegen 11¼ Uhr vormittags hatte sich ein Bahnmann in der Troststraße auf den Schienen der Stadtbahn festgefahren, wodurch der Betrieb der Bahn auf 30 Min. unterbrochen wurde. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Einbruchdiebstahl. In der vergangenen Nacht wurde in einem Wirtshauslokalität in der Poststraße eingebrochen. Es wurden 100 Eliak Butter, eine Gans und eine Rille Käse im Gesamtwerte von 52 Mark gestohlen. Der Täter ist bisher nicht ermittelt.

Die Feuerwehre wurde gestern nachmittag nach der Kaserne I zur Befehlzung eines Schornsteinbrandes gerufen.

Von der Straße. Anfolge Kollit führte in der Herderstraße ein Pferd eines auswärtigen Landwirts. Es wurde von der Feuerwehre aufgehoben. — Ein Hund wurde in der Großen Ulrichstraße von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Letzte Depeschen.

Englische Stimmen zum Tode Kiderlen-Wächters.

88 London, 31. Dez. (Priv.-Tel.) Der plötzliche Tod Kiderlen-Wächters wird in der hiesigen Presse weiter kommentiert und als ein schwerer Verlust für Deutschland bezeichnet. In den Pressekommentaren wird bebauernd ausgeführt, daß sowohl im Falle von Wiberstein als auch von Kiderlen-Wächter, deren gemeinsames Ziel es gewesen sei, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien herzustellen, so schnell vom politischen Schauplatz verschwanden. In Italien langen Retiratsen wird des Lebens und der politischen Tätigkeit des verstorbenen Ministers gedacht.

w. London, 31. Dez. Die Mehrzahl der Zeitungen veröffentlicht sympathische Artikel über den verstorbenen Staatssekretär von Kiderlen-Wächter. Die Artikel betonen seine harte Persönlichkeit und seinen Patriotismus und heben die gegenwärtige Annäherung der deutschen und englischen Politik und ihre Kooperation im Interesse des Friedens hervor. Die Times schreibt: Der plötzliche Tod des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter ist ein Verlust nicht allein für seinen kaiserlichen Herrn und seine Landesteile, sondern für die europäische Diplomatie. Wie immer die Tendenz seiner Politik in der Vergangenheit und seine persönliche Meinung gewesen sein mögen, so besteht doch in gut unterrichteten Kreisen kein Zweifel, daß er während des Gesamtverlaufs der gegenwärtigen Krise loyal, tüchtig und unvermindert an der Sache des europäischen Friedens gearbeitet hat. Er hat natürlich die Wünsche und Befehle seines Souveräns ausgeführt. Die großen Anstrengungen, die Deutschland in der Sache des Friedens gemacht hat, und namentlich sein offenes und ernstes Zusammenwirken mit England zu diesem Zwecke, müssen in erster Linie dem Willen des Kaisers zugeschrieben werden. Aber bei der Berücksichtigung einer Politik, und vor allem einer Politik, die komplizierte Beziehungen mit anderen Mächten einschließt, muß sehr viel von dem Manne abhängen, der sie ausführt. Die Politik wird zweifellos unverändert bleiben, aber sie wird nicht länger von derselben Hand ausgeführt werden und eine gewisse Zeit muß verstreichen, bis ein anderer die Kenntnisse erworben hat und das Vertrauen verdienen kann, das der verstorbenen Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter inne hatte.

Belleidstelegramm des Grafen Berchtold.

w. Berlin, 31. Dez. (Telegr.) Das Belleidstelegramm, das der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold an den Reichstagspräsident gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

Ziel erhofft durch die Nachricht vom plötzlichen Ableben des von mir hochverehrten Staatssekretärs Herrn v. Kiderlen-Wächter bitte ich Sie Erzeulien anlässlich dieses schweren Verlustes den Ausdruck meines tief empfundenen Beileides entgegenzunehmen zu wollen. Ich werde dem Dahingegangenen,

dessen bundesfreundliche Gesinnung und hohe staatsmännliche Begabung ich in erster Zeit kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatte, eine treue Erinnerung bewahren.

Bulgarien und Rumänien.

□ Bukarest, 31. Dez. Die gefrigte Ansprache des Königs Carol an die Staatsdeputation wird allgemein als ein sehr beachtenswertes Symptom der gespannten Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien aufgefaßt. Man glaubt hier, daß die Entscheidung darüber, ob Bulgarien die Forderungen Rumäniens anerkennt, schon in wenigen Tagen fallen müsse. In politischen und militärischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Bulgarien ohne Krieg seinen Streifen Landes an Rumänien abgeben wird.

Fürst Lichnowski in Berlin.

h. Berlin, 31. Dez. (Priv.-Tel.) Der Londoner deutsche Botschafter, Fürst Lichnowski, der während der Weihnachtsfeiertage auf seinen schließlichen Besichtigungen gewest hat, ist heute früh auf der Rückreise nach London in Berlin eingetroffen. Er hatte alsbald eine Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten und war am Mittag beim Kaiser zum Frühstück eingeladen.

Reichstagsersatzwahl Schwab.

* Schwab, 31. Dez. (Priv.-Tel.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Reichstagswahlkreis Schwab erhielt der deutsche Kandidat, Landrat von Salem, 8070 Stimmen und der Pole Sza-Jaworski 7355 Stimmen. Landrat von Salem ist somit gewählt.

Die ungarische Wahlreformvorlage.

W. Pest, 31. Dez. (Telegramm.) Die Wahlreformvorlage, die Ministerpräsident Dr. v. Lufacs dem Abgeordnetenshaufe unterbreitete, vermehrt die Wählerzahl um 800 000 oder um 75 Proz. der bisherigen Wählerzahl. Das Wahlrecht beginnt für Absolventen der Mittelschule mit dem 24. Jahre, für alle anderen Wähler mit dem 30. Jahre. Industrielle Arbeiter müssen eine händige Beschäftigung während zweier Jahre, landwirtschaftliche eine solche von fünf Jahren aufweisen. Analphabeten erhalten das Wahlrecht nur dann, wenn sie 40 Kronen Steuerleistung oder 16 Joch Grundbesitz aufweisen. Die Verteilung ist in den größten Städten geheim, in den ländlichen Bezirken öffentlich.

Anzeichnungs des Expräsidenten Roosevelt.

w. London, 31. Dez. (Telegr.) Nach einer Meldung des Washingtoner Berichterstatters der New York Times ist Expräsident Roosevelt augenblicklich mit der Ausarbeitung von Anzeichnungen beschäftigt, die demnächst herausgegeben werden sollen und von denen ein Abschnitt sich mit den russisch-japanischen Friedensverhandlungen in Portsmouth 1905 befassen wird.

Ein schwerer Jagdunfall.

m. Posen, 31. Dez. (Priv.-Tel.) Ein schwerer Jagdunfall hat sich in Schwarschau zugetragen. Der bei seinem Bruder, dem Majoratsherrn Grafen Wladimir Storzewski zu Polich weilende Besitzer der Crischaft Ruchstorf, der Rittergutsbesitzer Graf Wlad Storzewski, wurde auf einer Treibjagd erschossen. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß das Gewehr, welches ein Leibjäger dem Grafen entlocken wollte, in einem Straube hängen blieb. Der Schuß richtete sich und die ganze Ladung drang dem Grafen in den Rücken, der sofort tot zu Boden sank.



Zur gefälligen Beachtung!

Der Andrang in der ersten „Rehraus-Woche“ (2. bis 9. Januar) ist erfahrungsmäßig immer so groß, daß die Damen an den zeitweise wegen Ueberfüllung geschlossenen Eingängen warten mußten. — Dieser Anzuträglichkeit wollen wir damit abhelfen, daß wir bitten, in solchem Falle das gegenüber belegene „Café Kronprinz“ als Warteraum zu betrachten. Es ist ein Abkommen getroffen, wonach den Wartenden nach Wunsch Kaffee, Bouillon oder Schokolade serviert wird und sie für ihre Zahlung einen Bon erhalten, der dann an unserer Kasse verrechnet werden soll.

Geschw. Loewendahl.

Walhalla-Theater

Direktor u. Regisseur: Franz Willebrandt

Heute Dienstag Silvester-Vorstellung.
Zum letzten Male Ingenieur Bohle's Fernlenk-Ballon

Parseval in Walhalla.

Zum letzten Mal die Dezember-Attraktionen.

Neu! Neu! Neu!
Vom 1.—15. Januar 1913: Halbes Städtgespräch!
Eine überraschende Welt-Sensation!
Werner Alberti am -- Variété!!
Gastspiel des Hofopern- und Königl. Kammerängers, Ritter pp.
Werner Alberti,
Heldentenor,
unter Mitwirkung der Primadonna Fräulein Elsa Carell,
Kerkorazene a. Missero, b. Sireta a. d. Op. 'Touadour' v. Verdi.
Mantio: Herr Karl Kammerer, Werner Alberti.
Eleonore: Fräulein Elsa Carell, Primadonna.
Dieses Gastspiel bedeutet ein Ereignis allerersten Ranges in Halle.

Das Walhalla-Theater ist das erste deutsche Variété, an welchem Herr Werner Alberti gastiert.
Hierzu ein Ausserordentlich gehobenes, dem höchsten Gaste würdiges Variété-Programm.

Milly Capell's Weidmannsheil
10 Damen, 1 lebender Hund.

Rolf Razaely, Brillanter Karikaturen Zeichner.
The Caesars Die besten Equilibristen auf der rotierenden Leiter.

Neu! Operette: „Jumbo-Mumbo“ Text v. H. Kräy Musik v. Fritz Hofländer

Lucy Gillett Die unvergleichliche Jongleuse mit ihrer Ori-lant-Beif-Deformation.

Das freies Erloges: **The Hovvns** Die Hovvns werden prononziert: Die Hovvns Bäcker.

Margot de Valvo Der Kimo
Brillante Gesangs-Soubrette Optische Wobenmaschinen.

Am Neujahrstag
11 1/2 Uhr (Einlass 10 Uhr)
Kammerspiel-Matinee in der beliebtesten Weise, nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
Das glänzende Programm und der Kimo.
Kleine Preise: 0.30, 0.50, 1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 1. Januar, von 1/4 bis 11 Uhr
Zwei Militärkonzerte
der gef. Kapelle des Regt. Generalfeldmarschall Graf Wismuthal (Magdeb.) Nr. 36.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Herr E. Finster.
Eintritt 35 Hg.

Series gültig. F. Winkler.
Kauflich von Rauchfuß Goldblei (Pflaster Zyp) nach neuer Bauart.

Bergschenke.

Denk Dienstag, den 31. Dezember 1912
Silvester-Ball freier Nacht.
Mittwoch, den 1. Januar 1913, nachm. 1/4 Uhr
Künstler-Konzert.

Thaliasäle.
Montag, den 6. Januar 1913, abends 8 Uhr
100.
Philharmonisches Konzert
Leitung: Professor Hans Winderstein.
Solistin: **Lola Artôt de Padilla,** Sopran.
Mozart: Symphonie D-dur (ohne Menuett). Mozart: a) Arie „Wenn du mein fromm bist“ aus Don Juan, b) Arie „Ich, die ihr Triebe des Herzens“ aus Figaros Hochzeit.
Tschalkowsky: Suite Nr. 3 für Orchester von 55 (zum 1. Mal). Lieder am Klavier: Schubert: Liebesbotschaft, Heidenröseln, O. Lohse: Lied des Mädchens, Seliges Vergessen, H. Wagner: Ouvertüre zur Op. „Lohengrin“.
Konzertfuge „Blüthen“ aus dem Magazin von B. Doll.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung v. Heinrich Rothau, Gr. Ulrichstr.

Zscheuyes Hotel „Wettiner Hof“
Telephon 1018 Siphon-Vorstad Magdburgerstr. 5
hält seine Lokalitäten zur **Silvesterfeier** bestens empfohlen.
Konzert durch **Excelsior-Phonoklavier**
Diners von 12—3 Uhr, im Abonnement ermässigte Preise.
Richard Zscheuye.

Hotel „Goldener Ring“
Silvester- u. Neujahr-
Fest-Soupers,
ausserdem reichhaltige Speisekarte, 1/2 u. 1/4 Post.
„Künstler-Konzert“.
Am Silvester 12 Uhr feierlicher Einzug des neuen Jahres.
Bestellungen auf Tische baldigst erbeten.

Thalia-Festsaal: Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel (Tanz-Abend)
von
Gudrun Hildebrandt,
Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst u. Wissenschaft.
Unter Mitwirkung ihres Bruders, des Resitators
Siegfried Hildebrandt.
Durchweg neues, effektvolles Programm!
Neue Tanz-Dichtungen! — Restationen!
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1109

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Kassier 1181.
Direkt. Geh. Hofrat N. Richards

Mittwoch, d. 1. Januar 1913.
Kassier 1181.
Direkt. Geh. Hofrat N. Richards

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Schicksal“ von Wilhelm Gottlieb Schlegel.
Musik v. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Schubert. Musik von Ambrosio Thomas.
Spielleitung: Oberregisseur Hugo Habermann.
Musikal. Leitung: Hfr. Giesmann.

Mignon.
Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Schicksal“ von Wilhelm Gottlieb Schlegel.
Musik v. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Schubert. Musik von Ambrosio Thomas.
Spielleitung: Oberregisseur Hugo Habermann.
Musikal. Leitung: Hfr. Giesmann.

Personen:
Wilhelm Meister G. Heusch.
Helene, Schauer. Alice v. Doer.
Georg, Schauer. Theo. Kaven. G. Hammes.
Georg, Schauer. Carl von Dorf.
Jarno, Hüter einer Nigunraden G. Kautzoff.
Mignon G. Junge.
Anton G. Hirt.
Ein Diener G. Froboese.
Souffleur Paul Jung.
Bischoff, Schauspieler Herron und Damen, Bürger, Bauern u. Bäuerinnen.

Der 1. u. 2. Akt spielt in Deutschland, der 3. in Italien geg. 1790.
Am 1. Akt: Hesperus, arrangiert v. der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiel, ausgef. vom Corps de ballet.
Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.
Ans. 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
113. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!

Eva
(das Fabrikmädchen).
Operette in 3 Akten von Dr. M. Willner und Robert Moberg.
Musik von Franz Lehár.
Spielleitung: Karl Gumm.
Musikal. Leitung: Wolfg. Riebel.

Personen:
Octave Klumber, Fabrikbesitzer Otto Peters.
Dorothea Klumber Fr. Grußelt.
Heinrich Klumber Fr. Grußelt.
Bepia Deffe.
Bauerette M. Hausmann.
Bernard Bauerette, erster Werftführer in der Fabrik Georg Thies.
Eva Jung Klumber.
Karl Klumber, ein Diener in der Fabrik W. Sinter.
Wolff, erster Buchhalter, R. Stahlberg.
Brunelles, zweiter Buchhalter G. Hammes.
Anton, zweiter Werftführer Karl Gumm.
Heinrich Klumber in der Fabrik.
Friedr. H. Walden.
Leopold G. Mühlstein.
George Sans Gier.
Gustaf B. Jungl.
Gili G. Thies.
Schütz G. Thies.
Wenzel G. Thies.
Moude G. Thurn.
Ein Diener G. Froboese.
Ein Kammerdiener G. Froboese.
Heinrich Klumber (Gumm. Sinter. Emil Witt.
Arbeiterinnen G. Thies, G. Thies, G. Thies.

Der 1. und 2. Akt spielen in der Fabrik des Octave Klumber bei Halle, der 3. Akt in einem kleinen Arbeiterort im Kreis bei Boulogne in Paris.
Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.
Ans. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 3. Januar
113. Vorstellung im Abonnement
Zum letzten Male:
Tiefeland.
Aufnahme in einem Vorpiel und 2 Aufzügen. Musik v. Eugen u. Albert. Setzt nach U. Guimera von Rudolf Roth.
im **Weinhaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl
ausgelesenster Weinkasson
zu kleinen Preisen.
Behagliche Klubzimmer
für Familien und kleine Gesellschaften können auf Wunsch jederzeit reserviert werden.
Weinhaus Schwaiz & Birner
Sophienstr. 1, a. Stadttheater.
Verfügbare Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 9040.

Das Ende naht!
spottbillige Preise!
Radikal-Verkauf
wegen Aufgabe des Ladens.
Gust. Liebermann,
Hornburgerstr. 30
Mein neues Geschäft befindet sich Geleisstrasse 42.

Conditorei & Cafe DAVID
Zum Silvester:
gef. Pfannkuchen, Spritzkuchen
Funschextrakte, Rot- u. Weissweine.

Apollo-Theater.

Denk, den 31. Dezember: Zum letzten Male!
Napoleon Bonaparte
mit Albert Gildener, 1. u. 2. Hauptrolle
am Neujahrstage: **Gr. Fröhshoppkonzert,**
verbunden mit Aufzügen: **Frankfurter**
Entree frei! Anfang vorm. 11 1/2 Uhr. Entree frei!
Räum. 4 u. abends 8 Uhr: 2 gr. Vorstellungen.
In beiden das völlig neue, phänomenale Szenariovertramm.

Der Original:
Zerbrochene Spiegel.
(Schwarz Co.)
Die Kritik lautet überall:
„Etwas Neues, noch nie Gesehenes, ein Einfall von grandioser Witz! Vom Prolog bis hinan zur Galerie gibt es ein einziges dröhnendes Gelächter.“
S. St. Die Hauptattraktion des „Wintergarten“ in Berlin!

5 Bakonyi, Ung. Tanz-Ensemble.
Dardy u. Dardy, Bananas-Gombians-Duo.
Japanertruppe 3 Hinosde, in ihren unvergleichlichen Jongleuren, Akrob. Scherzspielkünstler.
Mr. Souverain, Deta Waldau, Brillante Gezeiten-Soubrette.
Ada Francis, „Glimmer“.
Zepl Mauerer, Grottesker Humor in seinen Original-Paraden.
Drösch Belograph, Optische Verwickelungen.

Passage-Theater

Lichtspielhaus,
Halle a. S. Leipzigerstr. 88.
Ab Dienstag, den 31. Dezember 1912
Programm-Wechsel
Darstellung wie auch technisch vollendetes erstklassiges Schöpfung der kinematographischen Kunst, sinngemäss durch eigenes Hausorchester begleitet.

Als Haupt-Attraktion:
Die drei Kameraden.
Grosser dramatischer Schlager, dem Offizierleben entnommen.
Beginn der Vorführungen: Sonn- und Festtags um 3 Uhr, Wochentage um 7 Uhr abends.
Beginn des Haupt-Abendprogramms: Sonn- und Festtags um 8 Uhr, Wochentage um 7 Uhr abends.
Die Direktion.

Bekanntmachung.
Unserem geschätzten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ab 4. Januar 1913 das regelmässige Programm am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeder Woche schon von 8 Uhr an zur Vorführung gelangt, und dass nur am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Vorführungen vor Kindern nachmittags stattfinden.
Die Direktion.

Halbheer's Weinstube
Sorgfältigste Küche.
Gr. Ulrichstr. 10, Hof links.
Separates Zimmer für kleine intime Festlichkeiten.

Stadttheater-
Abonnement.
24 Mal 2 Cktschertige bis Ende der Saison gültig, zu verkaufen: 1. Abt. am Abend, 2. Abt. am Morgen, 3. Abt. am Nachmittag. 13a. Tel. 2961.
Schmelz-Schokolade-Booth, eine hervorragende Spezialität, welche zum Hochfest empfehlend zu Preis von 3 Mk. die 1/2 Liter pro Tafel.
Carl Booth, Weichstr. 1/2, Stadttheater im Zumm, Leipzigerstrasse 61/62.

Zoo.

Am Neujahrstag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Konzert
vom Orchester der 75er (Muffelweier Steute).
Eintrittspreise: Erwachsene 50.-, Kinder 30.-.
Donnerstag, den 2. Jan., abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Konzert
ausgeführt vom Stadttheater-Orchester (Leitung: Kapellmeister Hirtel Giesmann) unter Mitwirkung von Fräulein Hese Hausmann, 1. Operettenvorbereiterin am Stadttheater Halle a. S.
Eintrittspreise: 75.-, 1. im Reperthall 40.-, 2. im Reperthall 30.-, 3. im Reperthall 20.-, 4. im Reperthall 10.-, 5. im Reperthall 5.-, 6. im Reperthall 3.-, 7. im Reperthall 2.-, 8. im Reperthall 1.-, 9. im Reperthall 0.50, 10. im Reperthall 0.25.
Wochenkarte 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Waschet nur mit **Hydraulith!**
Beste, höchste, gefachste, heiligste Kernseife.
Hochwertigste.



Loewendahls



Grosser Verkauf

Vorrats- und Preisliste!

Nur für unsere Kunden und die es werden sollen!

Rein Engros-Verkauf!



Kostüme — müssen immer noch zuerst genannt werden! Dieser so praktische als vornehme Anzug wird für absehbare Zeit ein Hauptfaktor in der Damenkleidung bleiben; wer unser Geschäft kennt, weiß auch, daß wir in Kostümen einen Ruf haben, denn wir unterhalten das größte Sortiment und erzielen darin bedeutende Umsätze. Naturgemäß sind am Schluß der Saison meist bessere Sachen übrig und kann der Verkauf heute mit ca. 800 Stück der schönsten Kostüme aufwarten, — blau — schwarz — englisch — Fautastestoffe —, kurz alles, was die Saison brachte; alle Weiten bis extraweit sind vertreten. Wir können schon verraten, daß die nächste Frühjahrsmode weder in Schnitt noch Ausführung eine bemerkbare Abweichung bringt, deshalb ist ein Kostüm aus dem Verkauf 20—30 Mark eripart, die beste Kapitalanlage. — Die Verkaufspreise, M. 12.50, 16.00, 18.75, 24.— und die besseren Sachen bis 32 M., stehen in gar keinem Verhältnis zum Wert — auch die billigeren Sachen sind meist auf Seide — so daß man fast nur den Rock bezahlt! Schwarze Kostüme verdienen besondere Beachtung, weil dabei Rock und Jackett getrennt benutzt werden können (M. 18.75). Wir pflegen bekanntlich in allen Artikeln das gute Mittelgenre und bessere Ware; geringe Marktware, die billig, aber auch nicht mehr wert ist, findet bei uns keine Aufnahme. — Trotz des großen Vorrats werden wieder die Kostüme zuerst geräumt sein. —



Lange farbige Mäntel! die große Mode, sind in diesem Herbst schön ausgefallen und gern gekauft worden; — wir haben beim Einkauf die bräunlichen, hellen Farben bevorzugt, — alle offen und hochschließend zu tragen; aber auch der immer solide blaue und dunkelmelirte Paletot in weichen, guten Stoffen wurde viel begehrt. Mit dem Vorrat, den der Verkauf heute bietet, könnte sich manches Engros-Geschäft sehen lassen. Alle Weiten sind reichhaltig fortirt. Die Mäntel sind meist aus Dezember-Einkäufen — also letzte Erscheinungen! — Die Verkaufspreise, M. 7.50, 10.—, 12.50, wird man gern zahlen! — Abendmäntel sind diesmal besonders niedrig eingeschätzt, dabei sind es schöne, kleidsame Sachen in prachtvollen Stoffen. 3 Serien sind eingerichtet, M. 12.00, 15.00, 18.00, eine Glanzleistung des Verkaufs! —



Schwarze Frauen-Paletots u. Mäntel Unsere beliebte — aber auch immer gut gepflegte Abteilung; der solide, immer moderne schwarze Mantel aus gutem Estimo hat seine Anhänger behalten, — speziell in Frauenkreisen; es sind bei uns die weiten Nummern in gutstehenden, ausprobierten Schnitten immer begehrt und deshalb auch in großer Auswahl vertreten; der halbantliegende Rücken ist vorherrschend; Preise M. 12.50—24.00 wie im Verkauf immer.



Seidenplüsch- u. Samt-Konfektion! Da wartet wohl schon manche Dame auf den „Verkauf“; denn weil es bekannt ist, daß wir nur berühmte „Marken“ führen und vorzüglich sitzende Sachen haben. Wer einen solchen Mantel im Verkauf ersteht, hat das beste Andenken und darf ihn ruhig auch bis zum nächsten Jahr forthängen! Aber der Winter fängt ja bekanntlich erst im Januar an. — Kurze Paletots M. 15.75—24.00. Lange Fassons M. 22.00—32.00!



Fertige Kleider! Ein Hauptmagnet der Veranstaltung! Denn ein schönes Kleid von Loewendahls zum Verkaufpreis kann jede Dame gebrauchen und viele werden sich schon eins in den Schaufenster gemerkt haben. Es fehlt aber auch an nichts — man braucht nur zu wünschen! Vom einfachen Hauskleid (M. 4.75) oder Wollkleid für die Straße (M. 10.50) — bis zu den elegantesten Ball- und Gesellschafts-Toiletten in Seide, Samt, Crêpe de Chine zc. zc.; daß gerade letztere Sachen für den Verkauf niedrigst taxiert werden, ist bekannt und begreiflich! **Vackisch-Kleider** für alle Zwecke — auch Ball —, reizende Sachen sind viel da (M. 8.00—15.00). **Konfirmanten-Kleider**, schwarz, farbig u. weiß (eigentlich erst für das neue Geschäft), kommen diesmal auch mit in den Verkauf (M. 12.00—18.00).



Blusen! Blusen! Wer diese Vorräte heute sieht, der glaubt nicht, daß in 3 Wochen alles „ausgeföhrt“ sein kann; — diese ganze Seite würde nicht ausreichen, alle Sorten aufzuzählen. Wir sind als Spezialisten gezwungen, alle Neuheiten aufzunehmen und in den letzten 2 Monaten hat uns die Mode förmlich damit überföhmennt; — unsere Fenster zeigten ja auch täglich andere, schöne Blusen. Hier haben sich nun die Zwergleichte Arbeit gemacht, weil sie mit der Unmenge sonst nicht zurecht kamen. Sie haben die Tausende von Blusen in zwei billigere und zwei bessere Partien geteilt und sind die Preise für Hausblusen M. 1.25, für Vollblusen M. 2.50, hierbei auch praktische Blusen vorn zum schliefen. Dann kommen Samt-, Seiden-, Säul- und allerhand bessere Gesellschafts-Blusen M. 4.75 bis 9.75 (auch schwarze Tüllblusen). Dann eine Extra-Serie — die elegantesten Soiré-Blusen in Seide, Seiden-Voil, Macramé usw. M. 12.00 und 15.00 (meist Wiener Modelle). Man braucht wirklich nur hineinzugreifen und kann jede Bluse für den Preis nehmen — auch für jeden Zweck ist reiche Auswahl.



Röcke! Loewendahls Röcke haben den Ruf für gutstehende Schnitte und solide Stoffe. Wir wollen nicht verhehlen, daß der Artikel unter dem Einfluß der langen Mäntel gerade in den letzten Monaten weniger gefragt wurde und hängen daher jetzt viele gute Sachen da, die der Verkauf sehr niedrig einschätzt. Die Zeit ist aber nicht mehr fern, wo man zur Bluse einen schönen Rock braucht und wir können nur raten, sich einen solchen zu sichern. Auch hier ist übergroße Auswahl für jeden Zweck; es gibt praktische Straßenröcke in blauen und englischen Stoffen M. 2.75 bis 4.75 schwarze gute Ripröcke M. 6.50 bis 10.00. Elegante Tuch-, Samt- und Voil-Röcke für Gesellschaft und Theater M. 12.00 bis 15.00. Schwarze Frauen-Röcke in la. Satintuch — auch extraweit — auf Alpacaofutter M. 7.50 bis 12.00. Weiße Cheviot-Röcke M. 6.00 bis 8.50, usw.

Unterröcke, nur gute Artikel, in Tricot, mit feid. Volant, ganz aus Seide oder la. Tuch mit elegantem Ansatz M. 3.75 5.00—9.75. **Kinderjachen,** Paletots und Mäntel für Mädchen jeden Alters, durchweg M. 3.50 u. 5.50.

Vom „verflossenen“ Sommer!!! Wenn man die betreffende Jahreszeit „Sommer“ nennen darf, denn es war mehr eine Regen-Periode und hat den Modewaren, die sonst in der Zeit gekauft werden, böse mitgespielt. — Da wird man nun in den „bekanntem großen Rörden“ reiche Ernte machen können, denn dabei kommt es dem Verkauf auf die Preise überhaupt nicht an; über 1000 Waschblusen aller Art, allerhand Sommerkleider in Mouffelin, Batist, Voil zc. — Seidene und Voil-Mäntel schwarz und farbig. — Helle Mäntel aus leichten imprägnierten Stoffen und viele andere schöne Sommer-Sachen, wofür wir die Preise erst gar nicht nennen wollen! In den Schaufenstern liegen die Sachen teilweise aus!

Die Veranstaltung dauert vom 2. bis 23. Januar. Es ist die letzte im alten Hause!

Streik der amerikanischen Konfektionsarbeiter.
Newport, 31. Dez. Von dem durch die Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen proklamierten allgemeinen Ausfall werden über 4000 Geschäftshäuser empfindlich getroffen. Der Streik umfaßt über 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs. Das augenblickliche Befinden des Kaisers Franz Josef ist ein befriedigendes. Gegenteilige Gerüchte, die im Umlauf sind, entbehren jeder Grundlage.

Verbandstage.

Außerordentlicher Frauenbildungstag.

In Berlin begann am Sonntag unter dem Vorsitz von Dr. Gerzud Bäumer die außerordentliche Tagung des zentralen Zentralverbandes für die Interessen der höheren Frauenbildung. Die Vermählung war außerordentlich zahlreich besucht; man bemerkte namhafte Führerinnen der Frauenbewegung, sowie zahlreiche Vertreterinnen katholischer Frauenverbände. Zuerst sprach Oberlehrerin Weikmann über die Lage der höheren Mädchenbildung in den kleineren Städten. Nach lebhafter Diskussion gelangte eine Resolution zur Annahme, in der gefordert wird: a) die Einrichtung einer Vorklasse für eine Kommission, durch welche die Berechtigung der Jungen erworben werden kann; bei der Einrichtung einer Vorklasse müssen die Kommissionen einseitig gestärkt werden und die Prüflinge in strenger Weise dem Bildungsziel der Jungen entsprechen; b) die Einstellung größerer staatlicher Mittel für Zuschüsse an Gemeinden und Privatpersonen; c) die weitere Begründung von Mittelschulen; d) die weitere Ausdehnung des gemeinsamen Unterrichts unter Heranziehung von Lehrerinnen. Bei diesem Punkt der Resolution entzweiten sich folgende Verbände der Abstimmung: der katholische Frauenbund; der Hildegardis-Verein; der katholische Lehrerinnen-Verein sowie seine Abteilung für höhere Schulen; der katholische Oberlehrerinnen-Verein und die kirchlich-sozialistische Frauengruppe (evangelisch); sie erklärten, daß sie die Coeducation als Prinzip ablehnen.

Provincial-Nachrichten.

Dungenhausen, 30. Dez. (Eine lustige Polizeihundgeschichte) hat sich in einem Nachbarort zugetragen. Dort war nadsch bei einem Einwohner eingebrochen worden, von dem im ganzen Dorfe bekannt war, daß er gern in „Damengesellschaft“ weilt. Als die Frau frühmorgens die Wohnung betrat, waren Kommode und Schränke geöffnet und ihr Inhalt lag verstreut in der Stube umher. Ein Feindler war eingeschlagen, durch das Einbrecher moß seinen Weg genommen. Die erschrockene Frau hob scheinbar ihren Kopf im Betts liegenden Ehemann herbei, und bebte stellen nach ihm, daß nichts weiter geschehen war als das Spardienstbuch. Nach wurde der Schloß herbeigeholt. Der Bestohlene jammerte dem Ortsvorsteher fortwährend vor: „Der Dieb muß entdeckt werden, der Polizeihund muß her.“ Als daraufhin der Schloß nach Gienach telegraphierte und von dort einen Polizeihund erbat, bekam er die Antwort: „Das kostet 50 Mk., die müssen erst hinterlegt werden.“ Die Bestohlene hatte nicht so viel Geld liegen, bogt sich dieses aber in der Nachbarstadt und bündigt es dem Schulzen ein. Der Hund kommt, wird auf die Spur gesetzt, läuft um das Haus herum und direkt in dieses hinein, und verbellt den Bestohlenen. Auf den Vorfall des Hundebesitzers an den Bestohlenen: „Das wird Sie ja selber gewesen!“ lobt und lärm viel: „Da wäre ich ja schon dumm gewesen, wenn ich den Polizeihund hätte kommen lassen; der Hund verliest nichts, der laugt nichts.“ Da erwiderte der Hundebesitzer: „Daß der Hund etwas taugt, können wir gleich feststellen. Bestehen Sie sich irgendwo im Dorfe, ich werde im Beisein des Schulzen mit dem Hunde hier in der Stube eine halbe Stunde warten und ihn dann Sie nachsehen lassen.“ Das geschah, als der Hund losgelassen, nahm er seinen Weg direkt nach dem Bestohlenen des Bauern, den er nach ganz kurzer Zeit verbellte. Als daraufhin der Schulze den Bestohlenen fragte, ob nun der Einbruch des Staatsanwalts gemeldet werden sollte, wurde dies verneint. Die Ehefrau des lo Blamierten erfuhr aber auf der Sparte, daß das Geld von der Rasse in verschiedenen Zwischenräumen abgehoben und das angeblich gestohlene Spardienstbuch einige Tage vor dem Einbruch zum Abheben des Restes des eingezahlten Geldes eingeleistet worden war. Der Bestohlene aber braucht im Dorfe nun nicht für den Spott zu sorgen.

Oberstedt, 31. Dez. (Unfall im Schach.) Der gestern gemeldete Unfall betraf nicht das Kaliner Krügershall, sondern die Adlerkaserne.

k. Sangerhausen, 30. Dez. (Schloß m. o. b.) Auf dem Schloßhofstempel bei Sangerhausen wurde heute der Zigarrenhändler Paul G e r e d e r s c h o f f e n aufgefunden; er hatte sich selbst entleert. G. wurde seit gestern vermißt. Da er, wie es heißt, in guten Verhältnissen lebte, hat man keine Erklärung für die Tat. In seinen in Magdeburg lebenden Bruder hat er einen Abschiedsbrief geschrieben. G. war etwa 40 Jahre alt und unverheiratet.

Steffa, 30. Dez. (Witzbrand.) Bei einem hier notgeschädigten Jungbullen wurde seitens des Kreisierarsus von Viehenwerbera Witzbrand selgestellt. Der Bekker des auf 300 Mk. an Wert geschätzten Tieres erhält 240 Mk. Entschädigung auf Grund des Vieheschadengesetzes.
Bähne (Altmark), 31. Dez. (Wort d.) Hier wurde im Gemeindegeld die 18jährige Tochter des Adergutsbesizers H e j e r an einem Baum erhängt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das unglückliche Mädchen er-

drockelt worden war. Unter dem Verdacht, der Mörder zu sein, wurde der Gutsbesizersohn E. verhaftet, der mit der Ermordeten ein Verhältnis unterliegt, das er gern lösen wollte, um sich mit einem anderen Mädchen zu verloben. Die Heizer befand sich in anderen Umständen.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

31. Dezember, Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Robert und Bertram“.
- Ballhoftheater: abends 8 Uhr Vorstellung.
- Apollotheater: abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Pastageheater: 2 Vorstellungen.
- Leubühnen: Vorstellung.
- Biophonteater: Vorstellung.
- Kaiserpanorama: Vom Ahnen, Innsbruck über den Brenner nach Venedig.
1. Januar, Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Wagnon“, abends 7 1/2 Uhr „Cza“.
- Ballhoftheater: vorm. 11 1/2 Uhr Matinee, abends 4 Uhr Familienvorstellung; abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Apollo-Theater: vorm. 11 1/2 Uhr gr. Frühjahrsprogramm, nachm. 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen.
- Pastageheater: abends Vorstellung.
- Leubühnen: Vorstellung.
- Biophonteater: Vorstellung.
- Heidepark: nachm. 3 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
- Hotel goldener Kinn: abends 7 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
- Kaiserpanorama: Vom Ahnen, Innsbruck über den Brenner nach Venedig.
- 3oo: nachm. 3 1/2 Uhr Konzert (75er).
- Saalhoftheater: vorm. nachm. 3 1/2 Uhr bis 11 Uhr abends Mittelformate (30er).
- Veranst.: nachm. 3 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
1. Januar, Stadttheater: „Die Generaldele“.
- 3oo: Abends 8 Uhr Gesellschaftskonzert (Stadttheater-Orchester).
2. Januar, Stadttheater: „Tiefenland“.
1. Januar, Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Die Klein-Elle das Christkind hing ging“, Abends „Cza“.
- Volksbildungsverein: Abends 8 Uhr im Italijsaal Stiftungsfest.
3. Januar, Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung „Der liebe Augustin“, abends 7 1/2 Uhr „Carmer“.
6. Januar, Italijsäle: abends 8 Uhr Pflanzharmonisches Konzert (Prof. Ben. Wibelstein).
8. Januar, Feuerwerk-Schießen: Allgemeiner deutscher Sprachverein, abends 8 Uhr öffentliche Feier der 100jährigen Wiederkehr des Erscheinens der Grimmschen Märchen.



Die Dreizehn.

Kenigliche Gemüter betrachten das neue Jahr mit einer gewissen Beforgnis, weil es die gefürchtete Dreizehn enthält. Die Dreizehn, ob überhaupt der Aberglaube, ist eine Unglückszahl. Ist sie das nun wirklich?

Sicher ist, daß die Dreizehn in vielen Fällen eine Glückszahl war. Zum Beweise hierfür kam die Geschichte der Vereinigten Staaten dienen. Die neugegründete Republik befindet nämlich aus dreizehn Staaten, und diese dreizehn findet sich eben bewegen in dem dreizehnährigen Offenweg, den der Wappenstein im Schnabel hält, sowie in der Flagge. Auch die Deme der Republik, E pluribus unum, enthält dreizehn Buchstaben. Ferner bestand die Flotte der Vereinigten Staaten zu Anfang aus dreizehn Schiffen; ihr Gründer, John Paul Jones, hat einen Namen, der aus dreizehn Buchstaben besteht. Unter den bedeutenden Männern, für die die Dreizehn eine Glückszahl war, ist Richard Wagner zu nennen, dessen Geburtszahl ja schon mit der 13 endet. Sein Name besteht aus dreizehn Buchstaben; dreizehn ist die Anzahl seiner Opern, am 13. April war der „Tannhäuser“ vollendet, und am 13. März wurde er zum ersten Male gespielt. Freilich findet sich die Dreizehn auch in dem Todesdatum Richard Wagners wieder. Auch für die Schüler der berühmten französischen Kriegsschule Saint-Cyr ist die 13 eine Glückszahl. Wer bei der Ablußprüfung der Anfall als Dreizehnter an die Reihe kommt, dem soll eine glänzende Laufbahn bevorstehen. MacMahon, der 1875 in die Kriegsschule eintrat, ist einer dieser Dreizehnter, ferner der General P o u r c e f u, der General von P a n e a c o u p e t, der sich bei der Verteilung von Weh auszeichnete, sowie General B a i l l o d. Der amerikanische Klub der Dreizehn in Philadelphia laßt das Schicksal herausfordern. Er besteht aus dreizehn Mitgliedern. Wenn die Dreizehn bei Tisch sitzen, so wird auch sonst allerlei gefährliche Symbole vorhanden, es stehen Amortellen auf dem Tische, und die Wände sind mit Totenköpfen und Totenbeinen geziert, aber trotzdem fühlen sich die Dreizehn recht wohl, und alle sind der Ansicht, auf diese Weise feiert man zu werden.

Somit ist bekanntlich die „Dreizehn bei Tisch“ die schlimmste Dreizehn überhaupt. Selbst Berühmtheiten haben sich ihrem Einflusse nicht entziehen können, wie eine wenig bekannte Victor-Hugo-Anecdote zeigt. Victor Hugo war nämlich eines Tages mit einer Reihe seiner Senatskollegen zu einer Gesellschaft geladen. Man ließ die Gäste lang auf das Diner warten, und schließlich fragte der Vizepräsident des Senats die Dame des Hauses, ob man denn gar nicht hintergehe. Sie küßte ihm als Antwort ins Ohr, von ihrem Gatten habe einer im letzten Augenblicke abgelaßt, und nun suche sie noch einen Ersatzmann, damit man sich nicht zu dreizehn zu Tisch setzen müsse. Unter ihren Gästen sei nämlich einer, der das nie tun würde. Dieses seltsame Ereignis berichtigte der Vizepräsident brühwarm an Victor Hugo weiter, indem er sagte: Wissen Sie, warum das Diner noch nicht beginnt? Unter uns ist nämlich ein Trottel, der sich fürchtet, wenn dreizehn bei Tisch sitzen. Worauf Victor Hugo festerlich erwiderte: „Mein Herr, der Trottel bin ich!“ Von einem Dreizehnerdiner behaupten die Teilnehmer, daß es ein unglückliches Vorzeichen war. Bei dem Geste im Hause von Sir John Mills stellt es sich plötzlich heraus, daß man zu dreizehn bei Tisch sitzt. Unter den Gästen war auch Mathem. H n o b l e. Am die übrigen Gäste zu beruhigen, erklärte er, das Verhängnis trafe in solchen Fällen den, der zuerst aufstehe, und darauf las er vor, er selbst wolle gleichfalls mit zwei jungen Herren aufstehen, weil die vereinigte Macht ihrer Konstitution hindere werde, dem Schicksal Trost zu bieten. Dies geschah, Matthew Arnold sprach drei Jahre darauf, nicht in Jahresfrist, wie der Aberglaube behauptet. Der eine der beiden jungen Leute starb durch Selbstmord, und der dritte starb im Jahre 1890 bei einem Schiffsuntergange umgekommen sein.

zu einer Gesellschaft geladen. Man ließ die Gäste lang auf das Diner warten, und schließlich fragte der Vizepräsident des Senats die Dame des Hauses, ob man denn gar nicht hintergehe. Sie küßte ihm als Antwort ins Ohr, von ihrem Gatten habe einer im letzten Augenblicke abgelaßt, und nun suche sie noch einen Ersatzmann, damit man sich nicht zu dreizehn zu Tisch setzen müsse. Unter ihren Gästen sei nämlich einer, der das nie tun würde. Dieses seltsame Ereignis berichtigte der Vizepräsident brühwarm an Victor Hugo weiter, indem er sagte: Wissen Sie, warum das Diner noch nicht beginnt? Unter uns ist nämlich ein Trottel, der sich fürchtet, wenn dreizehn bei Tisch sitzen. Worauf Victor Hugo festerlich erwiderte: „Mein Herr, der Trottel bin ich!“ Von einem Dreizehnerdiner behaupten die Teilnehmer, daß es ein unglückliches Vorzeichen war. Bei dem Geste im Hause von Sir John Mills stellt es sich plötzlich heraus, daß man zu dreizehn bei Tisch sitzt. Unter den Gästen war auch Mathem. H n o b l e. Am die übrigen Gäste zu beruhigen, erklärte er, das Verhängnis trafe in solchen Fällen den, der zuerst aufstehe, und darauf las er vor, er selbst wolle gleichfalls mit zwei jungen Herren aufstehen, weil die vereinigte Macht ihrer Konstitution hindere werde, dem Schicksal Trost zu bieten. Dies geschah, Matthew Arnold sprach drei Jahre darauf, nicht in Jahresfrist, wie der Aberglaube behauptet. Der eine der beiden jungen Leute starb durch Selbstmord, und der dritte starb im Jahre 1890 bei einem Schiffsuntergange umgekommen sein.

Bericht

der Reichspräsidenten-Konferenzkommission am 31. Dez. 1913

Desacht wurden am 30. Dezember 1913

1. für 50 kg Fleischgewicht:	
Ochsen: höchster Preis	77 Mk.
niedrigerer Preis	74 „
Kühe: höchster Preis	78 „
niedrigerer Preis	74 „
Kühe: höchster Preis	78 „
niedrigerer Preis	74 „
Jungvinder: höchster Preis	78 „
niedrigerer Preis	74 „
Kälber: 1. Wahlalter: höchster Preis	78 „
niedrigerer Preis	74 „
2. Wahlalter: höchster Preis	78 „
niedrigerer Preis	74 „
Schafe: 1. Wämmer und Wämmerlamm	82 „
2. Schafe, höchster Preis	77 „
niedrigerer Preis	71 „
höchster Preis	75 „
2. für 50 kg Fleischgewicht:	
(Mengen und bezahlt werden bei den oben angegebenen Höchstpreisen einschließlich des Schmeizers unter unentgeltlicher Inaugabe des sog. Kraus - Beschläge, Magen, Darm, Mittel und Blut -)	
Schwein: 65. her Preis	86 Mk.
niedrigerer Preis	84 „
höchster Preis	89 „

Meteorologische Station.

	30. Dezbr.	31. Dezbr.
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	763,2	762,4
Thermometer Celsius	3,4	4,1
Rel. Feuchtigkeit	84,6	90,9
Wind	SWI	SWI
Maximum der Temperatur am 29. Dezbr.: 10,0 °C.		
Minimum in der Nacht vom 30. Dezbr. zum 31. Dezbr.: 4,0 °C.		
Niederschläge am 31. Dezbr. 7 Uhr morgens: 6,0 mm		

1913

FABRIK ANSICH

Glück sei Dein Begleiter! Rauche fröhlich weiter!

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD Cigaretten

Ort: Hotel Tabak u. Cigaretten, Jnr. Hugo Lietz, Jnr. Geram 31, 1. 25. Saal

Mein nur einmal im Jahre stattfindender **Inventur-Ausverkauf** beginnt am 3. Januar

und bietet Gelegenheit zu aussergewöhnlich vorteilhaften Einkäufen in

Baumwollwaren, Wäsche aller Art, Tischzeug, Handtüchern, Gingham, Halbleinen, weissen Damastbezügen, Betkattunen, Hemden, Reste Gardinen 1—3 Fenster.

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

